Richmonder Anzeiger.

Richmond, Va., den 12. November 1859.

Festlied der Deutschen in Amerika
zur Feier von
Sch iller's 100jährigem Geburtstage.
10. November 1859.

De fernen Heimath wandellos zu eigen,
Die frei'st Vorbild, die ihr Banner schwingt,
So steh'n wir in dem großen Deutschen Reigen
De jubelnd beut' sich um die Erde schlingt!

De eine einz'ge stolze Geisterkette,
Hinaus sich zieht vom grünen Neckarstrand,
Vo eines niedern Heerdes trauter Stätte,
Un Herz mit Herz, und Land verknüpft mit Land!

O niedrer Heerd, o stiller,
Wie herrlich stehst Du da!
Heerd, der den Knaben Schiller
Geboren werden sah!

Heut' sind es Hundert Jahre,
Da that, von Dir erhellt,
Sein Aug', das große, klare,
Zuerst sich auf der Welt!

Sein Aug', das schönheittrunken,
Das Höchste suchen ging;
In heoren Traum versunken,
Am Blick der Gottheit hing;

Im Buch las der Geschichte,
Wie in des Herzens Buch;
Und ewige Gedichte
Verklärt von dannen trug;

Dann, wie aus vollen Schalen,
Aus in die Seelen goß
Sein Flammen, seine Strahlen,
Und ach — so früh sich schloß!

Wie ein Gewitter mit gewalt'gen Schlägen
Am Deutschen Himmel zog er jach empor;
Das Volk, die Jugend jauchzten ihm entgegen,
Ein Halbgott schritt er durch des Ruhmes Thor!

Schritt, rastlos ringend, rastlos wirkend, schaffend,
Der Freiheit Priester und der Menschlichkeit,
Zu immer Höher'm sich zusammenraffend,
Zu siechen Leib die Seele groß und weit!

Schritt, neben sich den herrlichen Genossen,
Schritt hin mit Göthe zur Gedankenschlacht,
Das Weib, die Kinder fest an's Herz geschlossen,
Da kam der Tod, — und er versank in Nacht!

In Nacht? O, nein! „Die Todten sollen leben!"
Hoch, der es sprach! Vergebens um ihn wirbt
Der Tod! Er lebt in seines Geistes Weben!
Hoch, Schiller hoch! Der Todte, der nicht stirbt!

Noch tönt aus seiner Wolke
Das stolze Seherwort;
Er spricht wie sonst zum Volke,
Wie sonst des Volkes Hort!

Schon hat er drei Geschlechtern
Das durst'ge Herz getränkt,
Schon zweimal Deutschen Fechtern
Muth in die Brust gesenkt!

Frei't immer noch dem Wahren,
Dem Edlen Wort und Stahl, — —
Und ist mit uns auch über's Meer gefahren,
Und lebt mit uns im Lande uns'rer Wahl!

Und wird uns heute neu in ihm geboren,
Und tritt uns festlich, der Erhab'ne, nah;
Und wandelt hoch in Deinen freien Thoren,
Du Bürger auch, Amerika!

Hall' aus, o Lied! wir neigen uns, wir schweigen!
Geht hin, er schreitet mit Eroberschritt!
Er macht dies Land, dies Zukunftland sein eigen,
Und baut und schafft an seiner Zukunft mit!

Und aber heut' nach Hundert Jahren glänzen
Ihm seine Stirn hier, frisch umlaubt: —
Die Enkel uns'rer Kinder kränzen
Die heil'gen Schläfe, das geliebte Haupt!

Ferdinand Freiligrath.

Die obige herrliche Production Freiligrath's wurde allen Schiller-Vereinen zugesandt und von C. Seibert bei dem vorgestrigen Concert vorgetragen.

Das Schiller-Jubiläum.

Zweiter Tag.

Das in der Metropolitan Hall stattfindende große Concert bildete die Feier des zweiten Festtages. Das Publikum war durch den pompösen Fackelzug des vorhergehenden Abends auf das Concert wie auf die ganze Festlichkeit zur Genüge aufmerksam gemacht worden. Trotzdem war der Besuch des Concertes Seitens der Amerikaner ein nur spärlicher, während das deutsche Element in Masse erschienen war und durch seine Theilnahme dem großen Todten gern den schuldigen Tribut zollte.

Das Conzert war im ganzen ein gelungenes zu nennen, namentlich aber erfreuten sich die vorgetragenen Ouverturen zu „Tancred" und „Alessandro Stradella" des größten Beifalls. Den verschiedenen Declamationen wäre nur in Anbetracht der großen und schlecht gebauten Halle ein stärkeres Organ der betreffenden Herren zu wünschen gewesen. Der Gesangverein „Virginia" verdiente durch Vortrag des schönen Liedes von Küchen „Am Rhein" reichen Beifall, aber den Glanzpunkt des Abends bildeten doch unstreitig die Tableaux zu Schiller's „Glocke." Jede Figur war gelungen und kraftvoll gezeichnet und machte den Darstellern und den leitenden Künstlern alle Ehre. Zum besseren Verständniß der schönen Tableaux, namentlich des letzten, hätten wir die Zeit der Darstellung derselben gern um ein Weniges verlängert gewünscht.

Wir schließen unseren Bericht des zweiten Tages mit dem Wunsche, daß uns recht bald ein ähnlicher Kunstgenuß geboten werde.

Dritter Tag.

Zur festgesetzten Stunde fanden sich die verschiedenen Vereine mit ihren Bannern und Fahnen im Capitol Garten ein, wo der Hauptfestzug in der im Programm bezeichneten Weise sich formirte und durch die Hauptstraßen der Stadt in Bewegung setzte. Derselbe zeichnete sich weniger durch seine Größe, als durch seine Ordnung und Einfachheit aus. Die Turner, die sich am zahlreichsten eingefunden hatten, schienen am meisten die Aufmerksamkeit der ob solchen Festzuges erstaunten Amerikaner auf sich zu ziehen.

An der African Kirche angekommen, machte der Festzug Halt, und die einzelnen Vereine füllten bald mit der größten Ordnung die Räume der Kirche, wo den zahlreich anwesenden Damen bereits verher angemessene Plätze zugewiesen waren. Musik eröffnete die Festlichkeit, worauf der Festpräsident, Hr. Miller, in einfacher und herzlicher Weise seinen Dank für die Ehre aussprach, die ihm, dem schlichten Manne, durch die Wahl zum Präsidenten dieses großen und schönen Festes zu Theil geworden sei. Er stellte sodann den Versammelten den Festredner, Hrn. Pastor Scheib von Baltimore vor.

Schon früher hatten wir einige Male Gelegenheit, den begeisternden Worten dieses Mannes zu lauschen, aber nie zuvor hörten wir solche kräftige, vom Herzen und zum Herzen sprechende Worte, solche blüthenreiche und schöne Sprache. Der Redner, begeistert durch die hohe Bedeutung des Tages, übertraf sich selbst, und viel würden wir darum geben, wenn wir die ganze schöne Rede unseren Lesern vorlegen könnten. Leider hat aber Richmond keinen deutschen Stenographen, um dieselbe zu Papier gebracht zu haben, und nur in den Herzen aller Derjenigen, die sie hörten, steht sie geschrieben und wird einen ewigen Nachhall finden. Wir fühlen uns zu schwach, dieselbe auch nur im Auszug zu bringen, da wir befürchten müssen, dieselbe werde viel zu viel an ihrer Schönheit und Erhabenheit verlieren.

Nur die schönen Schlußworte wollen wir versuchen hier wiederzugeben:

„Wilhelm Tell ist das herrlichste Kleinod der deutschen Literatur, es ist das herrlichste Geschenk von Deutschlands größtem Sohne, in dem der endlich Sieg des Kampfes für Freiheit uns vorgeführt wird. Was er uns in seinen Werken gab, ist das herrlichste und schönste Erbe, ist die hohe Aufgabe, die wahre Gesittung in der neuen Welt zu verbreiten. Bewahret aber auch die Liebe zum alten Vaterlande, dessen edelster Vertreter unser Schiller war, und der die schönen Worte zu uns sprach: An's Vaterland, ans theure, schließ Dich an! Und so rufe auch ich: Seid einig, einig, einig!"

Das schöne Lied Schiller's: An die Freude, wurde hierauf von dem Gesangverein Virginia recht brav vorgetragen, und sodann von dem Festpräsidenten der englische Redner des Tages, Hr. Sturdivant, der Versammlung vorgestellt.

Derselbe entledigte sich des ihm gewordenen ehrenvollen Auftrages, namentlich in dem zweiten Theil seiner Rede aufs Glänzendste und auch er erndtete verdienten reichen Beifall des Publikums. Schön und erhaben war die Parallele, die er am Schlusse seiner Rede zwischen den Freiheitskämpfern Washington, Tell und Schiller zog, welcher letzterer der Tell und Washington auf dem Gebiete des geistigen Freiheitskampfes gewesen sei.

Nachdem der stattliche Zug sich wieder geordnet, zog er Broadstraße entlang dem Festplatze „Belleville" zu. Tausende fanden sich, durch die Feier des Tages und das herrliche Wetter angelockt auf demselben ein, und die Stunden des Nachmittags schwanden rasch in heiterer und geselliger Unterhaltung dahin. Erst nachdem die Dämmerung schon angebrochen war, begab man sich auf den Rückmarsch, und wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir die Behauptung aufstellen, daß einem jeden Theilnehmer dieses Festes dieser schöne Tag in steter Erinnerung bleiben wird.

Medizinische Anzeigen.

Ayer's
Sassaparilla,

eine zusammengesetzte Medizin, welche wir zu einem außerordentlich wirksamen Heilmittel zu machen versucht haben. Dasselbe ist ein concentrirter Extract von Para Sassaparilla, welches dergestalt mit andern noch größere heilsame Wirkungen habenden Medizinen versetzt wird, daß es ein effectives Mittel gegen die Krankheiten bildet, die bekanntlich Sassaparilla zu curiren geeignet ist. Man glaubt, daß Diejenigen, welche an tropfartigen Uebeln (Drüsenschwulst ꝛc.) leiden, eine solche Medizin gebrauchen können und daß Der, welche ihre Heilung erzielen will, einer großen Anzahl unserer an diesen Uebeln leidende Mitbürger unschätzbare Dienste leistet. Daß diese Mixtur eine vollständige Kur zu Wege bringt, ist durch Experimente in vielen sehr schlimmen Fällen folgender Uebel bewiesen:

Scrofeln und scrofelartige Leiden, Hautausschläge u. ähnliche Krankheiten, Geschwüre, Finnen Blutblattern, Geschwülste, Flüsse, Grindkopf, Syphilis, u. venerische Leiden, Mercurialleiden, Wassersucht, Neuralgie, Schwäche, Magenschwäche und Unverdaulichkeit, Rothlauf u. Rose (St. Antons Feuer) und in der That die ganzen aus Unreinigkeit des Blutes entstehenden Krankheiten.

Diese Medizin wird sich als eine die Gesundheit außerordentlich befördernde erweisen, wenn man sie im Frühling zur Vertreibung der bösen Säfte anwendet, welche in dieser Saison sich im Blute anzuhäufen pflegen. Durch die zeitige Vertreibung derselben werden manche Krankheiten im Keime erstickt. Eine große Anzahl Menschen erspart sich mit Hülfe dieses Heilmittels das Leiden bösartiger Hautausschläge und eiternder Geschwüre, mit welcher der Körper sich der bösen Säfte zu entledigen sucht, wenn man ihn nicht dabei durch eine heilsame Medizin zu Hülfe kommt. Man reinige stets das verdorbene Blut, wenn man wahrnimmt daß die Unreinigkeiten desselben durch die Haut in Finnen, Ausschlägen oder Geschwüren hervorbrechen; man reinige es wenn man bemerkt daß das Blut in den Adern stockt und träge in den Adern fließt; man reinige es, wenn es unrein ist, und dies erkennt man am besten an der körperlichen Stimmung. Ja, sogar wenn man keine besondere Unordnung wahrnimmt erlangt die Blutreinigung einen besseren Gesundheitszustand und verlängert das Leben. Man halte das Blut rein, und im gesundem Zustande und Alles wird gut sein; ist aber dieses Lebensmedium in Unordnung gerathen dann kann die Gesundheit nicht fortdauern, früher oder später ist irgend etwas unrecht und die große Maschinerie des Lebens geräth in Störung und Verfall.

Sassaparilla hat und verdient in großem Maaße den Ruf, die Blutreinigung zu bewirken. Allein die Menschen haben sich durch die mit der alten verfertigten Medicamente täuschen lassen, theils weil diese Medizin an und für sich nicht alle die ihr zugeschriebenen Eigenschaften besitzt, theils weil manche Medicamente von denen gesagt wird, es seien concentrirte Extracte der Sassaparilla, nur wenig oder gar nichts von den guten Eigenschaften derselben besitzen, ja sogar oft gar keine Heilkraft besitzen. Doch folgt dem Gebrauch dieses verschiedenen Sassaparillen-Extract bitter und schmerzhafte Einwirkung, ja und diese hat sich so gesteigert, daß man jetzt mit Recht sogar den Namen verachtet und ihn für gleichbedeutend für Betrug und Fälschung hält. Noch aber können wir diese Mixtur Sassaparilla und haben die Absicht eine solche Medizin zu liefern, daß der auf ihr lastende Vorwurf wegfällt. Auch denken wir Veranlassung zu der Ueberzeugung zu haben, daß die Sassaparilla Eigenschaften besitzt, welche den gewöhnlichen Verlauf der Krankheiten die sie curiren soll, unwiderstehlich hemmt. Um nur eine vollständige Ausrottung dieser Krankheiten aus dem Systeme zu erzielen, sollte man diese Medizin vorsichtig nach Maßgabe der auf der Flasche bemerkten Gebrauchsanweisung einnehmen.

Präparirt von
Dr. J. C. Ayer u. Co., Lowell, Mass.
Preis $1 die Flasche; sechs Flaschen für $5. In allen Apotheken zu haben.

Ayer's Cherry-Pectoral

hat sich einen solchen Ruf, hinsichtlich der Heilung von Hals- und Lungen-Uebeln erworben, daß es ganz unnöthig unserer Seits ist die guten Eigenschaften desselben wieder aufzuzählen. Da es seit langer Zeit in diesem Lande beständig gebraucht wird, so haben wir weiter nichts nöthig, als dem Publikum zu versichern, daß die Qualität desselben stets die beste ist u. daß es zuverlässig Alles zur Herstellung der Leidenden thut was es bisher gethan hat.

Ayer's Cathartische Pillen,
zur Heilung der Verstopfung, Gelbsucht, Magenschwäche, Dyspepsie, Ruhr, des verdorbenen Magens, des Rothlaufs, Kopfwehs, der goldenen Ader, des Rheumatismus, Ausschlags und der Hautkrankheiten, Leberbeschwerden, Wassersucht, des Ringwurms, der Geschwülste und Salzflüsse, Würmer, Gicht, Nervenschwäche; eine Pille nach dem Mittagessen zur Reinigung des Blutes.

Diese Pillen sind mit Zucker überzogen, damit sie auch der Empfindlichste mit Leichtigkeit verschlucken kann, sie sind das beste Abführungsmittel in der Welt und eignen sich vortrefflich zu einem Hausmittel.

Preis 25 Cents per Schachtel, fünf Schachteln für einen Dollar.

Eine große Anzahl Geistlicher, Aerzte, Staatsmänner und andere hervorragende Personen haben ihren Namen hergegeben, um als Zeugniß der vergleichlichen Nützlichkeit dieser obengenannten Medizinen zu dienen, doch erlaubt es der Raum nicht, die Namen anzuführen. Die unmittelbar genannten Agenten liefern unsern Amerikanischen Almanach gratis, worin die Namen sich angegeben finden; ferner enthält derselbe vollständige Beschreibungen obengenannter Krankheiten und die Behandlungsweise um eine Kur zu erzielen. Man lasse sich nicht von prinzipienlosen Verkäufern andere Medicamente, woran sie mehr verdienen, abschrecken. Man fordere die Ayer'schen und nichts anderes. Der Kranke will die beste Hülfe, die für sie vorhanden ist, und sie sollte ihm gewährt werden.

In allen Apotheken zu haben.

SPILMAN & BLACKWELL,
Gerichts-Anwälte,
No. 67 Main Straße, Richmond, Va.
L. R. Spilman. James G. Blackwell

Geschäfts-Anzeigen.

Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines weltgeschichtlichen Werkes wird wohl Niemand in Zweifel ziehen; junge Leute und auch Familien-Väter, (Letztere insbesondere für ihre Kinder) werden hier des Belehrenden genug finden. Die Geschichte ist unsere beste Lehrerin; sie soll die Menschheit auf einen Standpunkt heben, welcher das gewöhnliche Leben hoch überragt, sie soll Abscheu vor dem Laster, Haß gegen den Despotismus, Liebe zur Tugend und begeistertes Streben nach Freiheit anregen.

Der Name des Verfassers bürgt für die Gediegenheit des in Rede stehenden Werkes. Noch kein Geschichtsschreiber hatte den Vortheil, auf einem so freien Boden wie Amerika, schreiben zu können. Struve schreibt auf freiem Boden, für freie Menschen, ohne gelehrte Weitschweifigkeit, klar und verständlich für Jedermann, mit einer edlen Gerechtigkeitsliebe, in einem so begeisterten Freiheitssinn, wie wir es in keinem Werke dieser Art finden. Es ist das Werk seines Lebens, im Kerker zu Rastatt begonnen, ein Werk zwanzigjähriger Thätigkeit. Die Lieferung kostet 25 Cents, von denen die bisher erschienen, in beliebigen, die übrigen in monatlichen Zwischenräumen zu beziehen sind. Die Ausstattung des Werkes läßt nichts zu wünschen übrig, und wird die Expedition den geehrten Abonnenten gratis eine prachtvolle Prämien, die eine am Schlusse der alten Zeit, die andere am Schlusse der neuen Zeit liefern. Zuverlässige Agenten und Sammler werden im ganzen Umfange der Vereint. Staaten, wo noch keine sind, gesucht. Gegen Einsendung von 25 Cents oder $1 für 4 Hefte, werden nach Orten wo keine Agenten sind, Hefte franco gesandt.

Expedition von G. Struve's Weltgeschichte
S. Zickel, 70 Orchardstr.
New-York.

Royal Havana Lottery.

27,000 Nummern.

$27,000 in Preisen.

Gewöhnliche Ziehung am
30. Mai 1859.

1 Preis von	$100,000	6 Preise von	$2000
1 Preis von	50,000	10 Preise von	1000
1 Preis von	30,000	62 Preise von	500
1 Preis von	15,000	143 Preise von	400
1 Preis von	12,000	20 Approximations-Preise	8800

Ganze Loose $20, halbe $10, viertel $5.

Alle Briefe beliebe man zu adressiren: A. Antoui u. Co. Savannah, Georgia, die pünktlichst besorgt werden.

Der geringste Preis beträgt $400.

Mehr als 200000 im Gebrauch.

GALLAGHER'S
CELEBRATED
MORNING STAR COOKING STOVE.

Ich habe in diesen Tagen Hrn. Fr. Heffley für meinen Haupt-Agenten meiner ausgezeichneten Koch Oefen ernannt. Die Berühmtheit und Zweckmäßigkeit dieser Oefen hat auch andere Fabrikanten veranlaßt, dieselben nachzufabriciren. Ich mache deshalb den Bürgern Richmonds die Anzeige, daß sie bei Hrn. Heffley Oefen aus meiner Fabrik erhalten können.

A. J. Gallagher.

Als Referenzen verweise ich auf die HH. Rüger, Helfrich, Lange, Bergheimer, Weilbacher u. A. F. Heffley.
No 32 Mainstraße.

Boerhaave's
Holländische Bitters.

Das berühmte Holländische Mittel gegen

Dyspepsia,
Nierenkrankheit, Leberkrankheit,
Schwäche irgend einer Art,
Kaltes und Hitziges Fieber,

und die verschiedenen Affectionen, welche aus einem unordentlichen Magen oder aus der Leber entspringen.

Wie Unverdaulichkeit, Säure im Magen, Colick, Herzbrennen, Appetitlosigkeit, Aengstlichkeit, Verstopfung, blutende und flüssige Hämorrhoiden. In allen nervösen und rheumatischen Fällen hat es bei unzähligen Malen wohlthätig gewirkt und vollständige Heilung hervorgebracht.

Dasselbe ist eine rein vegetabilische Mischung, nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen und nach Anweisung des berühmten holländischen Professors Boerhave, bereitet. Wegen seines großen Erfolgen in den meisten europäischen Staaten, war seine Einführung in den Ver. Staaten mehr für Diejenigen bestimmt, welche aus unserm Vaterlande in diesem Lande zerstreut sind. Da dasselbe unter ihnen großen Beifall gefunden, so biete ich es dem amerikanischen Publikum an, indem ich weiß, daß seine in der That wunderbaren medicinischen Eigenschaften sich Bekanntschaft verschaffen werden.

Besonders wird es für Solche empfohlen, deren Constitution durch den beständigen Gebrauch von Liquören oder anderen Ausschweifungen in Unordnung gerathen sind. Am Allgemeinen augenblicklich wirksam, findet es seinen geraden Weg zum Sitze des Lebens, indem es in jede Nerve eindringt und sie beruhigt, den sinkenden Geist aufrichtet und in der That neue Gesundheit und Stärke in das ganze System bringt.

Benjamin Page jr. u. Co.,
Fabrikanten von Artikeln für Apotheker u. Chemiker
Pittsburg, Pa.